

Basel, den 30. Mai 1936.

Lieber Fritz!

(Lieb)

Ich danke dir für die Mitteilung der traurigen Dokumente über den Fall Markov, die du hier zurückerhältst. Gleichzeitig sollst du wissen, dass es mich sehr gefreut hat, in dem schönen Buch, das Wolf mir zu meinem Geburtstag überreicht hat, auch deinen Beitrag zu finden und dass dein guter Brief mit allen seinen Unterschriften diese Freude noch vermehrt hat! - Und nun ist also neulich ~~von~~ der Regenz deine Re-Habilitierung feierlich sanktioniert worden und so werden wir in absehbarer Zeit wieder im selben Raum vereinigt sein. Das ist eine gute Aussicht.

In der hiesigen Fakultät habe ich eine nur teilweise erfreuliche Exzuzanz. Es zeigte sich bei verschiedenen Anlässen, wo es um deutsche Beziehungen ging, dass die guten Leute hier noch in seltsam vor-märzlichen Vorstellungen begriffen sind. Und K.L.S. spielt keine schöne Rolle. Ich weiss nicht, aus welchen Sentiments und Ressentimentsheraus er eigentlich seinen Weg geht und bin froh, meine Arbeit zu haben.

Die Lage in Deutschland ist sehr verworren, steht ganz im Zeichen des durch die Kirchenausschüsse (und wegen der Olympiade ein Stück weit wohl auch ~~durch~~ den Staat!) angebotenen Zuckerbrotes, auf das Viele hereinfallen. Stoltenhoff ist wieder Generalsuperintendent des Rheinlandes; Forsthoff ist zurückgetreten; Oberheid nennt sich nach wie vor Bischof; Horn existiert auch noch als "Präses" und von Barmen aus regiert rechtmässig der Humburg'sche Bruderrat der Bekenntniskirche. Eine Riesenkonfusion, die leicht mit Kompromissen endigen könnte. Die VKL in Berlin ist eindeutig gut, wird aber wohl nur von einer Minderheit getragen. Immerhin: so lange diese Minderheit existiert, ist die Schlacht nicht verloren.

Mit herzlichem Gruss an dich und die Deinen
dein

KBA

9236.143